

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 48 (2021)
Heft: 4

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Mehrsprachigkeit im Schweizer Alltag nimmt zu



Es freut mich zu lesen, dass die Mehrsprachigkeit in der Schweiz zunimmt. Sprachen zu beherrschen bedeutet für mich Lebensqualität. Ich empfinde jede erlernte Sprache wie ein zusätzliches Zimmer im Haus, einen neuen Winkel

mit einem anderen Ausblick auf die Welt. Täglich lese ich dank Internet Material auf Deutsch, Englisch, Russisch und Französisch.

WALTER ZWEIFEL, WELLINGTON, NEUSEELAND

Wir können über die Schweiz und ihre vier Sprachen reden, aber es ist schade, dass Deutsch in der Romandie in den ersten Schuljahren nicht auf dem Lehrplan steht. Ich lebe in Norwegen und meine beiden Kinder sprechen Französisch mit mir und Finnisch mit ihrer Mutter. Norwegisch und Englisch stehen ab dem Kindergarten auf dem Lehrplan.

JEAN-CLAUDE BURRI, NORWEGEN

Für die Möglichkeit, zwischen den vier Sprachen Italienisch, Französisch, Hochdeutsch und Englisch problemlos «switchen» zu können, bin ich äusserst dankbar! Keine Frage, dass es meinen Horizont auch stetig erweitert hat. Schweizerdeutsch verstehe ich nicht – sorry! – und wünsche mir, dass zumindest in TV und Radio mehr Hochdeutsch gesprochen wird.

MARIA LUISA KUPKA, MÜNCHEN, DEUTSCHLAND

Ich wohne seit über 50 Jahren in Kopenhagen, bin mit einem Engländer verheiratet und unsere täglichen Sprache sind hauptsächlich Englisch und Dänisch. Trotzdem habe ich mein Bernerdeutsch nicht vergessen. Und Französisch bleibt meine zweite Muttersprache, die ich immer noch in der Alliance Française in Kopenhagen brauche. Wir Schweizerinnen und Schweizer haben alle gute Möglichkeit, unsere Sprachen zu gebrauchen, die uns ja quasi in die Wiege gelegt werden.

MARGRITH MOODY-ZUMSTEIN, DÄNEMARK

Viele schreiben ausgezeichnete Briefe und Artikel auf Deutsch, aber wenn es ans Sprechen geht, können sich die wenigsten korrekt und flüssig in Hochdeutsch unterhalten. Das ist nicht gut! Ich bin dafür, dass man mit Anderssprachigen Hoch-

deutsch spricht, auch wenn sie den Dialekt zum Teil verstehen. Sollen sich die Tessiner, Romands und Bündner in der deutschen Schweiz wirklich an all die Dialekte anpassen müssen? Wenn wir nach Italien reisen, wünschen wir uns auch ein korrektes Italienisch zu hören anstatt eines unverständlichen Dialekts.

MENA CEBOLLA-HUONDER, MALAGA, SPANIEN

Faszinierendes Thema! Zu Hause wird bei uns hauptsächlich Englisch, Schweizerdeutsch und zweierlei Chinesisch gesprochen, manchmal fast gleichzeitig. Persönlich finde ich es wichtig, dass Schweizer und Schweizerinnen nach wie vor mehr als eine Nationalsprache lernen. Die Mobilität zwischen mehreren Sprachen erweitert den Horizont, finde ich.

OTTO HEIM, HONGKONG

Warum die Schweizer Politik ein Corona-Sprechverbot für die Wissenschaft erwog



Es bereitet mir grosses Unbehagen, diesen Artikel zu lesen. Jede Art von politischer Entscheidung muss in einem demokratischen System transparent bleiben. Schon die Unsitte, Themen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu beraten, passt schlecht in mein Demokratieverständnis. Wer kann zu seiner Ansicht nicht stehen, wer traut sich nicht, zu sagen, was er denkt und wie er entscheidet? Von solchen Politikern mag ich meine Welt nicht bestimmen lassen. In der Forderung, einem Beratergremium das Reden zu verbieten, sehe ich meine Bedenken bestätigt.

ANDREAS MÜLLER, ELLWANGEN, DEUTSCHLAND

Es scheint mir wesentlich zu sein, dass die Stimmen der Wissenschaftler berücksichtigt werden, vor allem, wenn es sich um ein Thema von der Gröszenordnung handelt, die wir erlebt haben. Die Politik steht per Definition im Dienste des Volkes und sollte dies auch bleiben. Daher sollte sie immer die Meinung von Wissenschaftlern in einem Bereich berücksichtigen, den unsere gewählten Volksvertreter nicht beherrschen.

RALF UDO KREBS, PASTO, KOLUMBIEN